

Waltrop, 1. März 2009

Erwachsene Taufbewerberin

Sehr erfreut gebe ich zur Kenntnis, dass eine junge Frau, Mutter von drei von mir in St. Marien getauften Kindern, nun ihrerseits um die Taufe gebeten hat. Nach etlichen vorbereitenden Gesprächen wird sie in der Osterzeit dieses Jahres durch die sogenannten Initiationssakramente (Eingangssakramente) Taufe, Firmung, Eucharistie in die volle Gemeinschaft der katholischen Kirche eingegliedert. Wir heißen sie sehr herzlich willkommen, danken ihr für das Zeugnis ihrer Entscheidung und wollen ihr versprechen, dass wir ihren Weg mit unserem Gebet begleiten.

Die Fastenzeit ist sehr legitim immer auch verstanden worden als Zeit der Vorbereitung auf den Empfang der Taufe bzw. auf die feierliche Bestätigung des Taufversprechens. So ist es höchst angemessen - und in bestimmten Phasen der Kirchengeschichte gab es dafür auch keine Alternative -, dass das Sakrament der Taufe - zumal Erwachsenen - in der Feier der Osternacht gespendet wird, schließlich ist die Taufe zu verstehen als Akt des Eintauchens in die Todes- und Auferstehungsexistenz Christi, was besonders intensiv - fast möchte ich sagen: exklusiv - in der Osternacht gefeiert wird.

Empfang der Taufe - Bestätigung des Taufversprechens, diese Parallele könnte für uns die große Chance sein, nämlich im Blick auf einen Menschen, der sich bewusst und erwachsen für die Taufe entscheidet, unsererseits uns ermutigt zu sehen, ein entschiedenes JA zu unserer Taufe, zu unserer Beziehung zu Christus und seiner Kirche zu sagen. Nutzen wir diese Chance, bekennen wir uns neu zu Christus und seiner Kirche, tauchen wir bei unserem nächsten Besuch einer Kirche sehr bewusst unsere Fingerspitzen in das Weih-/Taufwasser und besprengen wir uns mit dem Wasser, in das wir durch unsere Taufe hineingetaucht wurden zum Zeichen, dass wir in die Existenz, in die Identität mit Christus getaucht wurden. Entscheiden wir uns neu zu Christus und realisieren wir unsere Entscheidung, indem wir "fasten, wie ich es liebe", wie Gott es durch den Propheten Jesaja sagt: "Das ist ein Fasten, wie ich es liebe: die Fesseln des Unrechts zu lösen, die Stricke des Jochs zu entfernen, die Versklavten freizulassen, ... an die Hungrigen dein Brot auszuteilen, die obdachlosen Armen ins Haus aufzunehmen, wenn du einen Nackten siehst, ihn zu bekleiden und dich deinen Verwandten nicht zu entziehen." Dann gilt uns und unserer Taufbewerberin die Verheißung: "Wenn du dann rufst, wird der Herr dir Antwort geben, und wenn du um Hilfe schreist, wird er sagen: Hier bin ich." (vgl. Jes 58)

Wer ist bereit, täglich für unsere Taufbewerberin zu beten?

Wer mit seinem Gebet unsere Taufbewerberin zu Christus führt, kommt selbst bei Christus an! Ist diese Wahrheit Ermutigung, betend unsere Taufbewerberin zu begleiten? Gott gebe es!

Christus sei gepriesen!

Franz J. Durkowiak, vic. coop.